



Gewerkschaftliche Unterstützung für kambodschanische Textilarbeiterinnen.

Unorganisiert organisiert

Mirabelle Yang macht kambodschanische Gewerkschaften fit, damit sie ihre Forderungen bei Unternehmen durchsetzen können. In der Textilindustrie gibt es langsame Fortschritte punkto Lohnfortzahlung und Mutterschutz

Mirabelle Yang ist weit herumgekommen: Geboren in Singapur, wohin sie immer wieder zurückkehrte, lebte sie als Kind ein paar Jahre in Australien, studierte in London, zog in die USA und kam 2014 nach Kambodscha. In Phnom Penh wollte sie ihre Doktorarbeit zu Gender und Jugendkultur schreiben. Doch es kam anders. 50 Meter von ihrem Haus, in dem die 39-Jährige mit ihren zwei Hunden lebt, befindet sich das Büro der Textilarbeitergewerkschaft C. Cawdu. Yang sah das Kommen und Gehen der Arbeiterinnen, interessierte sich für die Leute und meldete sich bald als Freiwillige bei der Solidar- Partnerorganisation. „Ich war müde vom akademischen Leben“, sagt Mirabelle Yang, „und ich wollte aktiv werden.“ Ausserdem wollte sie die Gender- und Arbeitsbeziehungen in Kambodscha besser verstehen. Die Arbeit gefiel ihr. Als C. Cawdu ein Projekt für bessere Verhandlungsstrategien startete, fragte die Gewerkschaft Mirabelle Yang an, ob sie die Koordination übernehmen wolle. Sie sagte sofort zu.

Recherchieren statt schreien

„In Kambodscha wird bei Verhandlungen zwischen Gewerkschaften und Fabrikbesitzern vor allem geschrien und mit Streik gedroht, erzählt Yang. Über die konkreten Arbeitsbedingungen rede man kaum. An diesem Punkt setzt das C. Cawdu-Projekt zu faktenbasiertem Verhandeln an. Es steht verschiedenen Gewerkschaften offen, und Yangs Aufgabe ist es, Trainings für die Funktionärinnen und Funktionäre zu organisieren. Informationen zur Situation in den Fabriken sind allerdings nicht ganz Mirabelle Yang. leicht erhältlich. Zwar gibt es eine Datenbank. Doch der Zugang ist eine Herausforderung, da die meisten Arbeiterinnen und Arbeiter keine Erfahrung mit Computern haben.“ «Sie machen alles mit dem Smartphone und wissen zum Teil nicht einmal, wie sie suchen müssen“, erzählt Yang.



Mirabelle Yang.
Fotos: Solidar Suisse. Porträt, Keystone.

Das hat sich inzwischen verändert: „Die Gewerkschaften merken, dass sie wirkungsvoller verhandeln können, wenn sie mit Fakten aus den Fabriken argumentieren. In den Trainings lernen sie, problematische Ereignisse zu dokumentieren, wenn möglich mit Fotos, Videos und Zeugenaussagen.“ Dabei handelt es sich etwa um gesetzwidrige Arbeitsverträge, mangelnde Versorgung mit Trinkwasser, tiefe Akkordlöhne und unrealistische Zielvorgaben, Auf den Mindestlohn kommen viele nicht. „Wir haben einige Verbesserungen erreicht“, erzählt Mirabelle Yang. So wurden in den letzten zwei Jahren vier Gesamtarbeitsverträge unterschrieben, und in zwei Fabriken erhalten mehr als 10 000 ArbeiterInnen neuerdings auch dann Lohn, wenn sie krank sind.

„Nie wie geplant“

Das emotionale Vorgehen, das bei Verhandlungen nicht immer hilfreich ist, fasziniert die an Effizienz und Planung gewohnte Singapurerin: „In Kambodscha wird alles in letzter Minute entschieden. Plötzlich heisst

es: Komm, wir gehen in die Fabrik^“. Völlig erfolglos ist indes auch diese Methode nicht; Kompensationen oder einen Mutterschaftsurlaub haben die Gewerkschaften so erstritten. Yang: „Es ist in unorganisierter Art organisiert: Alles wird gemacht, aber nie wie geplant,“ Als nächstes soll die Datenbank bedienungsfreundlicher und transparenter werden, damit die Gewerkschaften sie noch besser nutzen können. Doch ein halbes Jahr lang muss es ohne Yang laufen: Sie nimmt eine Auszeit, um ihre seit sechs Jahren brachliegende Doktorarbeit endlich abzuschliessen.

Seit dem Ende des Bürgerkriegs 1993 wächst die Wirtschaft in Kambodscha exponentiell. Allerdings sind die Arbeitsbedingungen vielerorts noch immer prekär, namentlich in der Textilindustrie, die für 70 Prozent des Exports verantwortlich ist. Ein Hindernis auf dem Weg zu mehr Wohlstand für alle ist die grassierende Korruption. Auf dem Index von Transparency International belegt das Land Platz 161 von 180 Ländern.

Katja Schurter.

VPOD-Magazin, 1.6.2020.

Personen > Schurter Katja. Kambodscha. Gewerkschaften. VPOD-Magazin, 2020-06-01